

24. Juni 2011

Ruhe und Erholung – Nachdenken und Gespräch

Ein Wort zur Ferienzeit

Wieder geht ein Schuljahr zu Ende. Für viele Schülerinnen und Schüler, für einen Teil der Lehrerschaft, und für andere Mitarbeitende war es das letzte. Für sie alle beginnt ein neuer Abschnitt in ihrem Leben. Die meisten aber werden im Spätsommer in die Schulhäuser zurückkehren.

Der Ernst des Lebens

Den Schülern, die eine Berufslehre oder die Ausübung des erlernten Berufes beginnen, wünsche ich, dass sich das Sprichwort bewahrheitet: Nicht für die Schule lernen bzw. haben wir gelernt, sondern für das Leben! Sie sollen sich freuen über das Wissen und die Erfahrung, die sie von der Schule in das Leben mitnehmen dürfen. Denken sie bei der Berufswahl auch an kirchliche Berufe? Oder lachen sie, wenn dieses Wort auch nur ausgesprochen wird?

Es winkt die Pension

Allen Lehrpersonen und anderen Mitarbeitenden im Schulwesen, die den wohlverdienten Ruhestand beginnen, danke ich im Namen aller für ihre Leistung als Lehrer und (Mit-)Erzieher. Sie dürfen stolz sein auf die Arbeit, die sie im Dienste ihrer Schüler, deren Eltern und der ganzen Gesellschaft geleistet haben. Sie sollen, wo das ausnahmsweise vielleicht nicht der Fall war, erfahren, dass die Liebe der Schüler zu den Lehrern im Quadrat der Entfernung beider wächst.



Bildlegende: Bischof Norbert Brunner wünscht allen erholsame Ferien.

Für mich geht es weiter

Für alle anderen, Lernende wie Lehrende, ist die Ferienzeit eine verdiente, willkommene und notwendige Unterbrechung der Arbeit. Ihnen wünsche ich gute und erholsame Ferien und die Freude, im Spätsommer die Arbeit wieder aufzunehmen. Denn, wie uns ein ehemaliger Lehrer zu sagen pflegte: „Es gilt immer noch, dass die Freizeit eine willkommene Unterbrechung der Arbeit ist, und nicht die Arbeit eine gelegentliche Unterbrechung der Freizeit.“

Und die Gemeindearbeiter?

Auch für andere Menschen werden die Schulferien willkommen sein. Ich denke vor allem an die Hilfskräfte der Gemeinden, oft sind es Ausländer, die auf Strassen und Plätzen, an Bahnhöfen und Parkanlagen jeden Tag den Dreck wegräumen müssen, den unsere Jugend liegen lässt, so als ob sie nie eine Erziehung gehabt hätten. Diesen Hilfskräften danke ich am Ende dieses Schuljahres auch. Wie schön wäre es, wenn wir sie nächstes Jahr nicht mehr brauchen würden.

Unersetzlicher Beitrag zur christlichen Erziehung

Als Bischof denke ich in besonderer Weise an alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die sich für die christliche Erziehung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt haben: im schulischen Religionsunterricht, in der Vorbereitung auf die Sakramente oder in der Mithilfe bei dieser Arbeit. Ich weiss, dass sie gerade in der Vorbereitung auf die Sakramente eine sehr grosse und gute Arbeit leisten, die leider heute nicht mehr immer und überall eine regelmässige und dauerhafte Beziehung zur kirchlichen Gemeinschaft und deren Gebetsleben nach sich zieht.

Wir können zwar nicht in das Herz dieser jungen Menschen schauen; wir können kaum ihren Glauben „messen“ und „benoten“, und das wollen wir auch nicht. Es müsste jedoch nicht nur die Priester, die Pastoralassistenten und Katechetinnen beunruhigen, wenn Kinder und Jugendliche schon während der Schulzeit am gemeinschaftlichen Leben ihrer Pfarrei nicht teilnehmen. Vor allem die Eltern als erste Verantwortliche müssten sich fragen, welche Gründe dazu führen.

Erziehung durch das Tun

Allein gewisse Missstände in der Kirche, oder die immer gleichbleibende Form der Messfeier, oder den in den Augen vieler Christen nicht mehr zeitgemässe Katechismus verantwortlich zu machen, wird dieser Situation nicht gerecht. Es dürfte für die jungen Menschen wohl schwer sein, den Sinn des Mitwirkens in der Gemeinschaft - Pfarrei oder Gemeinde - einzusehen, wenn ihre Eltern dazu nicht mehr bereit sind.

Die Ferienzeit soll eine Zeit der Ruhe und Erholung sein. Es darf auch eine Zeit des Nachdenkens sein, eine Zeit des ruhigen Gesprächs in der Familie, eine Zeit des gemeinsamen Gebetes.

In diesem Sinne entbiete ich allen beste Segenswünsche für gute, erholsame und auch gnadenreiche Ferien!

+ *Norbert Brunner*
Bischof von Sitten

News aus Kirche und Welt

Herz-Jesu-Ehrenwache

Am 1. Juli feiert die Kirche das Herz-Jesu-Fest. Aus diesem Grund finden an diesem Tag in der Kapuzinerkirche in Brig-Glis eine Andacht und daran anschliessend eine heilige Messe statt. Ab 13.30 Uhr ist das Allerheiligste ausgesetzt, vor dem verschiedene Weihegebete gesprochen werden. Um 14.45 Uhr feiert P. John die Eucharistie. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Homepage der Bischöfe

Seit ein paar Tagen hat die Schweizer Bischofskonferenz eine neue Homepage. Wir finden sie unter der Adresse: www.bischoefe.ch. Die neue Homepage ist zum einen Stimme der Schweizer Bischöfe, zum andern gibt sie Zugang zu den verschiedenen verzweigten Kommissionen und Arbeitsgruppen der Schweizer Bischofskonferenz. Neben Pressemitteilungen, Stellungnahmen und Hirtenschreiben sind auch Fotogalerien und Videos greifbar. Nehmen Sie sich einmal Zeit, um auf der neuen Seite der Bischofskonferenz zu surfen. Übrigens hat auch das Bistum Sitten eine eigene Homepage. Ihre Adresse lautet: www.cath-vs.ch.

Peterspfennig

Am nächsten Sonntag wird in unseren Pfarreien das Papstopfer, der sogenannte Peterspfennig eingezogen. Um seinen Auftrag erfüllen zu können, braucht der Papst unser aller Unterstützung. Der Peterspfennig gibt dem Papst die Möglichkeit, Werke der Nächstenliebe zu unterstützen sowie eigene Aktivitäten des Heiligen Stuhls zu fördern. Die Schweizer Bischöfe rufen alle Gläubigen des Landes auf, grosszügig ihren Beitrag zur Kollekte für den Peterspfennig beizutragen.

KID/pm